

In der Gruppe gereift zu nationaler Größe

Erstmals seit der Zipfel-Ära haben es gleich drei Skilangläufer des SV Kirchzarten in den deutschen Jugendkader geschafft

Von Matthias Kaufhold

KIRCHZARTEN. Die Weiten des Dreisamtals sind unermesslich. Wer abseits des motorisierten Straßenverkehrs auf Skirollern oder Inlineskates in der Ebene dahingleiten will, findet zwischen Sportinstitut der Freiburger Universität und Buchenbach, zwischen Eschbach und Oberried, zahlreiche asphaltierte Wege und ruhige Sträßchen vor. Auch Emily Weiss, Matteo Lewe und Jakob Horlacher basteln sich so die Rollski-Welt, wie sie ihnen gefällt, bei jeder Trainingsrunde aufs Neue zusammen. „Kilometer schrubben“, nennt es Lewe. 30 bis 40 Kilometer kommen so in einer Einheit schnell zusammen. „Jeder von uns kann von daheim gleich losrollen“, ergänzt Weiss.

Ein ideales Terrain im Sommer – und doch nur Durchgangsstation für den Winter: Das Trio läuft für den SV Kirchzarten vorzugsweise auf Schnee. Im Langlauf haben es alle drei in den Nachwuchskader (NK 2) des Deutschen Skiverbands (DSV) geschafft. Der Verein knüpft damit an die große Zeit in den Siebziger und Achtziger Jahren an, als die Zipfel-Brüder Georg, Peter, Uli und Thomas deutsche Meisterschaften in Serie herausliefen und bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zum Stammpersonal zählten. 35 Jahre nach der Zipfel-Ära rückt nun eine neue Generation nach. „So eine Dichte

an guten Jugendläufern hatten wir seitdem noch nie“, sagt Günter Huhn, Sportwart Nordisch im Verein und bei den Langläufern in Baden-Württemberg.

Zusammen mit seinem engagierten Trainerteam hat Huhn beim SV Kirchzarten ein nachhaltiges Förderkonzept für Langlauf Talente aller Altersschichten geschaffen. Die Anbindung an das 20 Autominuten entfernte, weitgehend schneesichere Leistungszentrum am Notschrei ermöglicht 50 Nachwuchsläuferinnen und -läufern zwischen acht und 18 Jahren ein niveauspezifisches Ganzjahrestraining mit leistungssportlicher Perspektive. Gemessen an den Resultaten beim deutschen Schülercup und im Deutschlandpokal war der SV Kirchzarten in der abgelaufenen Saison deutschlandweit bester Verein im Schüleralter und zweitbesten in Kombination mit der Jugend. Für seine starke Talentförderung zeichnete ihn der DSV als Verein des Jahres 2019 aus.

Ihre aktuelle Form ist „fast schon beängstigend gut“

Die Spitze dieser Leistungspyramide bilden derzeit Weiss, Lewe und Horlacher. Allen drei gelang im vergangenen Winter, in dem trotz Corona 80 bis 90 Prozent aller Rennen stattfinden konnten, ein Entwicklungssprung. Der 18-jährige Lewe machte mit einem zweiten Platz über die Langstrecke der Altersklas-



Im Sommer vor der Haustür Kilometer schrubben: Jakob Horlacher (von links), Emily Weiss und Matteo Lewe bei der Trainingsarbeit auf Rollski im Dreisamtal.

FOTOS: ACHIM KELLER

se U 18 beim Austria-Cup in Seefeld international auf sich aufmerksam. Die ein Jahr jüngere Weiss wurde DM-Sechste im Klassisch-Sprint der U 18. Und der 16-jährige Horlacher sicherte mit Luca Wehrle vom SC Hinterzarten die deutsche Meisterschaft im Teamsprint der U 16.

Lewe gilt als klassischer Allrounder, Weiss als enorm trainingsfleißig und Horlacher schiebt sich vor allem bei der Skatingtechnik nach vorn. Ihren aktuellen Trainingszustand bezeichnet Landestrainer Dieter Notz, der in seiner aktiven Zeit ebenfalls für den SV Kirchzarten erfolgreich war, als „fast schon beängstigend gut“. Huhn mahnt deshalb zu Zurückhaltung: „Bei den Älteren müssen wir schauen, dass sie grad nicht zu viel trainieren.“ Eigentlich wird im Anschluss an die Wintersaison vorzugsweise regeneriert. Doch weil dank Corona die Schule ausfiel, rollerten, radelten und joggten sie so viel wie selten im Frühjahr. „Corona hat uns nicht arg getroffen, wir konnten ständig an die frische Luft“, sagt Lewe. Für die Sommerferien werden deshalb Trainingspausen verordnet. „Ich bin aber nicht der Typ, der zwei Tage hintereinander am Strand liegt“, präzisiert Emily Weiss. Alle drei zieht's im Urlaub sowieso in die Berge.

Bekanntlich führen im Leistungssport viele Wege zum Ziel. Für den aus Freiburg-Kappel stammenden Lewe und den

Stegerer Horlacher hat sich der Wechsel zum Skiinternat Furtwangen (Skif) vor einem Jahr ausgezahlt. Lewe kommt nun in die zwölfte Klasse des dortigen Wirtschaftsgymnasiums, Horlacher wird Elftklässler. Gefremdelt hat keiner in Furtwangen. „Durch die Organisation am Skif läuft das Training wesentlich entspannter“, findet Horlacher. Weiss hingegen wohnt weiter in Kirchzarten und besucht das Freiburger Max-Weber-Wirtschaftsgymnasium – ebenfalls eine Eliteschule des Sports und deshalb flexibel bei der Abstimmung zwischen Training, Wettkampf und schulischen Verpflichtungen.

Starke Konkurrenz im Schwarzwald spornt an

Langläufer sind bekanntlich ausgeprägte Individualisten – und können doch von der Gruppendynamik einer starken Gemeinschaft profitieren. Neben dem guten Klima beim SV Kirchzarten puscht die Talente zusätzlich die gleichaltrige Konkurrenz in Baden-Württemberg. Denn auch der Hinterzarter Luca Wehrle und Luis Braun von der WSG Schluchsee stehen im NK-2-Kader. „Mein Jahrgang ist stark besetzt, das spornt an“, sagt Horlacher. Zank, Zwist und Neid entstehen trotzdem nicht. „Wir trainieren seit Jahren zusammen und verstehen uns auch als Gruppe

gut“, erklärt Emily Weiss. Eine Zukunft als Berufssportler in den Förderprogrammen von Bundeswehr, Zoll oder Bundespolizei können sich alle drei vorstellen. Der Ehrgeiz für eine Profikarriere ist da, ein Wechsel zu den medial stärker beleuchteten Biathleten stand nie zur Debatte. Weiss probierte sich anfangs mal bei den Alpinen und auf dem Mountainbike aus. Längst vergangen.

Im kommenden Winter steht für die drei die Bewährungsprobe in der Altersklasse U 18 an. Lewe und Weiss zählen dann zum älteren Jahrgang, der vor allem die Qualifikation für das Europäische Jugendfestival EYOF im Blick hat. Und natürlich wartet die nächste DSV-Förderstufe auf sie, der mögliche Sprung in den C-Kader. Speziell Emily Weiss will sich aber keinen Kopf machen: „Ich will es einfach gut durch die Saison schaffen.“ Für Horlacher dürfte das EYOF im ersten U-18-Jahr wohl noch zu früh kommen.

Bis dahin schrubben sie im Dreisamtal weiter fleißig Trainingskilometer, nutzen parallel den SVK-Krafraum und planen, bei der zentralen Leistungskontrolle am 20. September in Oberhof auf Skirollern und beim Crosslauf national eine erste Duftmarke zu setzen. Die Sehnsucht nach Schnee wird wohl erst Mitte November erfüllt: beim Trainingslager auf fast 2000 Metern Höhe im italienischen Livigno.



Jakob Horlacher (von links), Emily Weiss und Matteo Lewe profitieren beim SV Kirchzarten vom Förderkonzept des Abteilungsleiters Günter Huhn.

Infektionsgefahr und zu hohe Kosten

Die Baseballer von den Neuenburg Atomics verzichten auf die Teilnahme an der zweiten Bundesliga

Von Toni Nachbar

NEUENBURG. Die Baseballer von den Neuenburg Atomics verzichten in diesem Jahr auf eine Teilnahme am Ligabetrieb der zweiten Bundesliga Süd. Diesen Entschluss fasste die Vereinsführung, weil ihr wegen der Corona-Pandemie das Gesundheitsrisiko für die Sportler zu hoch sei. Zudem hätten die Kosten der Teilnahme das Budget der Atomics zu arg belastet. Sportliche Konsequenzen für die Neuenburger wird es wegen des Rückzuges nicht geben: Der deutsche Baseball- und Softballverband hatte den Zweitligisten die freiwillige Teilnahme oder den Verzicht eingeräumt. Baseball wird bei den Atomics während der kommenden Wochen trotzdem gespielt, denn vereinsinterne Matches sollen den Baseballern Spielpraxis garantieren.

Die Entscheidung für den Rückzug fiel den Verantwortlichen der Neuenburg Atomics allerdings nicht leicht: „Die Vorstandschaft hat die Situation seit Beginn der Pandemie sehr intensiv beobachtet und man hat sich wöchentlich abgestimmt, da die Entwicklungen dynamisch waren“, berichtet Schatzmeister Chris-

tian Steigert. Aber: „Die Risiko-Faktoren waren zu zahlreich. Wir haben eine Entscheidung für den gesamten Verein getroffen, da die Gesundheit aller an erster Stelle steht und wir die Zukunft des Vereins im Blick behalten“, ergänzt Vereinspräsident Ralf Widmann.

Ein Corona-Fall in einem der teilnehmenden Teams, so die Neuenburger Bedenken, würde möglicherweise zu einer Absage des kompletten Spielbetriebes in der zweiten Bundesliga führen: „Die Auswirkungen auf Spieler und Trainer des Vereins waren für uns nicht kalkulierbar. Diese hätten sich in Quarantäne begeben müssen, mit Auswirkungen auf das private und berufliche Umfeld“, so die Vereinsführung in einer Pressemitteilung.

Ausschlaggebend für den Verzicht war für die Neuenburger außerdem auch die fehlende Planungssicherheit: Weil die zweite Bundesliga Süd mit nur drei Teilnehmern – regulär wären es sechs gewesen – verspätet im August startet, befürchteten die Atomics-Verantwortlichen eventuelle witterungsbedingte Spielausfälle im Herbst: „Ein ersatzlos gestrichenes Heimspiel hätte fehlende, aber für den Spielbetrieb benötigte Einnahmen bedeutet“, so die Vereinsführung weiter.

Schatzmeister Steigert erklärte in einem Gespräch mit der Badischen Zeitung, dass die Teilnahme am Ligabetrieb den Verein einen Betrag zwischen 7000 und 10000 Euro koste. Schiedsrichter und Ligagebühren seien zu bezahlen, die weiten Auswärtsfahrten mit Übernachtungen bei Spielen in München oder Augsburg kostspielig: „Dies hätte durch Einnahmen der Heimspiele gedeckt werden müssen. Denn die für den Verein so wichtigen Einnahmen beim Nephomukfest in Neuenburg sowie beim internationalen Turnier, das wir jährlich ausrichten, waren bereits der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.“ Gespart wird derzeit bei den Atomics, wo es nur geht: „Wir haben unsere Kosten auf ein Minimum reduziert, damit wir die fehlenden Einnahmen kompensieren können, dazu zählt auch eine eingeschränkte Platzpflege“, sagt Steigert.

Um den vor allem vielen jungen Baseballern der Zweitliga-Mannschaft Spielpraxis zu geben, veranstaltet der Neuenburger Verein in den kommenden Wochen eine „Atomics Intra League“: „Wir bilden zwei feste Teams aus unserem Kader, zu denen auch noch ehemalige Atomics-Spieler stoßen, die noch gutes Niveau spielen können“, erzählt Steigert. Die



Spielpraxis holen sich die Neuenburger Baseballer in diesem Sommer bei vereinsinternen Wettkämpfen.

FOTO: PRIVAT

Atomics Intra League wird an neun Spielterminen ausgetragen, Publikum ist im Atomics-Park ausdrücklich willkommen. Start der ersten Baseball-Begegnung ist am Samstag, 1. August, um 17 Uhr.

Im Nachwuchsbereich veranstalten die Neuenburg Atomics, die rund 60 Spieler in den verschiedenen Mannschaften betreuen, Spiele gegen Teams aus der Re-

gion, aus Freiburg, der Schweiz und Frankreich.

Das sogenannte BBQ-Team für Hobby-Baseballer wird die in der Vergangenheit aufgebauten Kontakte zu Schweizer Teams nutzen und ebenfalls Freundschaftsspiele austragen. Außerdem wird am 20. September ein Turnier in Neuenburg ausgetragen.